

und wirkt günstig auf die Sittlichkeit in vielen Kreisen. Sei treu und beharrlich in Deinen Arbeiten; denn nur der Arbeitfame kann etwas Tüchtiges leisten und am Abend froh sich zur Ruhe legen. Mache Dir einen festen Plan in Deinen Beschäftigungen und halte ihn unverbrüchlich. Was Du begonnen hast, das führe zu Ende, und wenn es Dir noch so viel Anstrengung kosten sollte. Beginne nicht zu viel auf einmal, sondern thue lieber recht, was Du vorhast.“

#### 64. Zwei Gedichte des Prinzen Johann (1839).

Prinz Johann widmete im Jahre 1839 die von ihm unter dem Namen „Philalethes“ veröffentlichte Übersetzung von Dantes göttlicher Komödie seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Albert, unserm jetzigen Könige, mit folgendem Gedichte:

„An den Prinzen Albert, 1839:

Wenn meine letzte Stunde längst geschlagen,  
 Und dann Dein Blick auf meine Gabe fällt,  
 Gedente, daß, was diese Blätter tragen,  
 Gar manche Lebensstunde mir erhellt.  
 Du wirst zum Mann, zum Fürsten Du erblühen,  
 Dem Ziel nachringen, das ein Gott Dir weist,  
 O möge dann, bei Lockungen und Mähen,  
 Dein Geist sich kräftigen an Dantes Geist!  
 Daß bei des Schlechten Anblick heiß entlodre  
 In heiliger Entrüstung Dein Gemüt,  
 Den Lohn, der ihm gebührt, dem Edlen fodre,  
 Wenn es Dein Blick vom Reid zertreten sieht;  
 Daß Willen Dir und Thatkraft nimmer lasse,  
 Was Du als gut, was Du als Recht erkannt;  
 Ob auch die Lust Dich lockt, die Welt Dich hasse,  
 Nie feig dem Werk entziehend Deine Hand;  
 Daß sich Dein Herz, wie hoch es immer schlage,  
 In Demut beuge vor des Höchsten Macht,  
 Und fromme Sehnsucht Dich zum Himmel trage,  
 Zur Klarheit dringend aus der Erde Nacht;  
 Daß truglos in der Kirche heiligem Dome  
 Dir leuchte stets der Offenbarung Licht,  
 Und in der Weltgeschichte ewigem Strome  
 Verkündiget Dir sei das Weltgericht;  
 Denn aus des Paradieses Regionen  
 Reicht rettend uns der Edlen Schar die Hand,  
 Zeigt Erdenpilgern die errungnen Kronen  
 Und führt sie siegreich ein ins bessere Land.“

Die Übergabe dieser Übersetzung an den König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen begleitete Prinz Johann mit diesen Worten: